

Einige Urkunden zur Schweizergeschichte des XV. und XVI. Jahrhunderts

Autor(en): **Hamersteten, Augustin von / Bodman, Hans Jacob von**

Objektyp: **SourceText**

Zeitschrift: **Archiv für schweizerische Geschichte**

Band (Jahr): **6 (1849)**

PDF erstellt am: **13.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

V.
Einige Urkunden
zur
Schweizergeschichte des XV. und XVI.
Jahrhunderts.

Mitgetheilt

von

D^r. MELCHIOR KIRCHHOFER.

Vorbemerkung.

Die folgenden Urkunden sind Kopien von Originalen, welche ein Freund schweizerischer Geschichte dem Einsender zusandte mit der gefälligen und verdankenswerthen Erlaubniss ihres Besitzers, Herrn Kreiskommissair von Wieser zu Bregenz, dieselben zu veröffentlichen. Diess geschieht nun, um diese Urkunden, von denen man muthmasst, dass sie aus einer Sammlung herrühren, welche dem schweizerischen Geschichtschreiber Franz Gülliman gehörte, zu erhalten, da sie theils die schweizerische Geschichte erläutern, theils neue Beiträge zu derselben liefern.

1.

Meinem Besunders lieben Hr vnd fründt Hr Johann uer (Ver)
der k. M. procur.

Mein gar fleissig vnd willig Dinst all Zeit zavor Besund' lieber Hr vnd fründ. zu aim seligen Nuwen Jar schikh ich ew. hiemitt ain gedrukten Tractat aus den waren Regeln der Astronomie gründtlich gezogen vnd practicirt darInen Ir all gut glücklich stunden gut sachen ze handeln, Auch pös zuvermeiden, vnder andern finden, werdett Ir die ding zu überlesen sunst Zeitt vnd mus nemen, die sein von einem Hochgelerten fromen Doctor diser Stat Zürich phisico vnd berühmten Mathematico¹⁾

¹⁾ Etwa Rudolf Arzet. Physicus, dem Hottinger (schola figur.) einen Tractat de Cometis zuschreibt, den er selbst gesehen (p. 24. 70), der aber von Scheuchzer einem andern beigelegt wird (Bibl. helvet. 36).

d' Astronomia bewert, von disem künfftigen Lxxxij Jar ausgangen das wellet als von ewerm gutwilligen fründ In dinstlicher erbietung juxta dictum Kato, Exiguum munus cum dat etc. geveliglich auffnemen, wann ew. zu dienen wo ich das In allem vermögenlicheitt ze tünd verwüsste solt Ir allen ernst empfinden. Lieber Hr. der berümbt doctor d' schreibt vnserm allergnedigsten Hrn dem Röm. K. die sachen, nitt vmb kaynerley gab oder gutt, wann allein gnedige kundtschaft, vnd erkantnisse seiner k. M. damitt zü erlangen Wann solt Er ainichen seiner k. g. willen, was sein M. ditz Jars Insonders gutem wissen gehabt hette, bericht sein oder noch werden, wer Er sollichs zu practiciren vil begirlicher vnd mich darauff gebeten, Eüch, als meinem Lieben Hrn zu schriben, dise obgemelte seine gschrifften der k. M. In Ir Hand ze presentiren, dann sein k. g. ein grund vnd mancherley darIn, als er hoffte künstliclich dienen solle. In dem finden vnd sein kunst dabey erkennen solle. dz bitt ich Euch zu tunde vnd wie sollichs sein k. M. alsdann empfangen vnd auch was gefallens sy daran gehabt habe mich in geschriff ewer Hannd ob das möglich ist zu berichten vnd welte sein k. g. ichts sonders zu practiciren weiters begeren, ir by disem botten den Ir bevollen haben, wellet züsicken, wolt ich mich ver vnd getrülich darinn vben. Besonders lieber Hr, Nachdem ich von Herzog wolfen von M.²⁾ vber hohes v'schr' ew. etwan zugesandt vnd wissend nitt bezalt mögen hab ich noth halb ain getrüwer aidgnos, vnd Sweitzer werden müssen, ytz zu Zürich wonend Osterreich aber im gmütt vnd gepürlichen nit zu vergessen, dann vil grosser müe vnd dinst, So ich in grosser arbeit bey hohen leuten trülich geton, hab ich der Höf gwonheit nach vbel gnossen. Nun möchten Ir mir yezt nitt gar ain kleiner Handgeschriff wol erschiessen, ob es gesein möcht, dz Ir den Ludwigen Vogelweider vnd Vlrich farenbüeter baid burgermeister vnd der statt zu Sandgallen, kurz die maynung gschriben hett nachdem Ir mich geübt vnd Inen auch Irer statt zu dienen, für annder geschickt sein erkant, das Sy

²⁾ Wolfgang Herzog von Bayern.

mich zu Irem Statschriber, auffzunemen vnderstunden, dann Sy mit mir als Ir hofft wol versehen, seidtmalen Ir Inen mitt gutem willen geneigt vnd So das also bescheen, weren Ir noch mer geflissen, mer fründschafft zu erzaigen wann Ir mich lieber bey Inen als sunst nyndter anderswo wissen woltet. Solichs kām mir fast zu gut. Und wollt Euch der müe nitt vmbsonst gehabt haben lassen, wer auch Latein vogelweider in Metelins sachen noch bey Euch, so möcht Ihr die ding auch mitt Im gerett haben vnd mir solch brieff bey dem poten schriben lassen vnd senden, ob Irs selb nitt tun möchten, wann In aidgnossen zu verharrn ist noch mein maynung. Zum letsten Lieber Hr habt Ir Ew. vor Zeiten in des pernekers sachen ain brieff von meiner Hausfrowen vff den pernek' vmb VIIIc ducaten lautend gehabt vnd mir den bey Hansen von Wehingen trülich geantwort vnd widerum gesendt stund die sach dazumal. Dz die von pollheim nun IIc Duc. aber mein Hausfr. nun IIIc Duc. haben wolt, was alsdann beschehen, wer yetz nitt not zu melden So ver Ir nun ainen dankh an demselben ort bey dem von pollheim erlangen mocht, dz Ir zu den IIc Duc. die sy ew vergeben wolt sprechen tett müsst Euch verfolgt werden vnd aine schöne arbeit dazu von meiner Hausfrow Handen. Sprech Ir dann nichtz, wohin Sy dann Vlme oder gen Augspurg die IIc Duc. legte, da solt Sy Iren brieff finden, bitt mein Hausfrow die von grabem (?) (Tübing?) seligen Swester ew. früntlich antwort. dat. Zürich ipsa die agathe.

Ewer williger vnd getrüwer
Augustin von Hamersteten.

2.

Dem Edeln vnd Strenngen Hrn Hanns Jacoben von
Bodman Ritt' Hoptman minem lieben vettern.

Min früntlich dienst zuvor Lieber Vetter Als mir die k. Mt hatt lassen schriben vnd befehlen das ich allen profisioniren vnd dienern So siner k. Mt. in Burgunden vnd wider franckrich mit gedient haben fürderlich schriben soll das Sy sich gerüst

halten vnd darnach richten So bald du widerumb zu seiner k. Mt. reyten werdest das Si all bereit syen³⁾. Sollichs ich on allen vertzug getan vnd den So noch heroben beliben sind vff vorgemelt Maynung geschriben vnd von yedem antwort begert hab. Dieselbigen antwurten Sovil mir dero zukomen sind du einen Ingelegten Zedel hieby findest desglich der andern namen So mir nit geantwort hannd dartzu och die so mir an der antzal durch absterben vnnnd das Si ettlich vrlob genommen hand abgannd⁴⁾ Sollichs ich dir nit hab wellen halten dich fürer vff Bevelh der kl Mt darnach wissen zu halten. dat. vff agathe A. LxxxxIII.

Hans Jacob von Bodman
Ritt' küniglicher Hoptman.

3.

Diss sind die Graven Ritt' vnnnd Herren die nitt Diener sind vnnnd denen ich kl. Mt. Brief hab lassen vberschreiben vnnnd zugeschickt⁵⁾.

Grave Johanes von Sonnenberg

- Anndres - - -
- Vlrich v. montfort der Jung
- Hug - - - zu Bregenz
- - - - Rotenvels

H' Conrat v. Schellenberg

- Marquart v. künigsegg
- Hanns v. Ryschach
- Sixt v. Schynen
- Diepolt v. Stain
- Ernst v. Wäldi
- Sigmund - -

³⁾ Dieses neue Aufgebot geschah bald nach dem Frieden von Arras.

⁴⁾ Alle diese Zedel fehlen.

⁵⁾ Diese Verzeichnisse der Kräfte, über die der König zu gebieten hatte, sind für die schweiz. Geschichte nicht unwichtig, da viele dieser Provisioner im Schwabekrieg uns wieder begegnen.

II' Veytt v. Rechberg
 - Hanns v. Benntznow
 - Egolf v. Riethaim
 - Lienhart Marschalk
 Caspar v. Randegg
 Bernhart v. Klingenberg
 Conrat Spät
 Alwig v. Sunentingen
 Alexander Marschalck
 Conrad v. Rott
 Eberhart v. Durchaim

Es ist och den Beiden Truchsässen Her Hansen und Her Jacoben (von Waldburg) och Her Wilhelmen v. Stadion üwer k. Mt. Brief zugeschickt worden vss dem grund derwyl Si nit schuldig sind vsser land zu rytten ob die vff die Bitt gern sin welten.

4.

Diss sind die prouisioner vnnder dem landtvogt Im elsass die hat bissher allweg So man Ir bedurfft hat der landtvogt gemandt ob die all geritten sind oder nitt dess hab ich kein wissen doch ist es gut an dem landtvogt zu erkennen.

Graf Wilhelm v. Tierstein	VIII pf.
Hr. Smassman v. Rapoltstein	XV -
- Leo v. Stöffen	VIII -
- Bernhart v. Schowenburg	III -
- Fridrich kappler	V -
- Herman v. Eptingen	III -
- Hanns v. Hohenfürst	III -
- Hainrich v. Rechberg	III -
Wilhalm Kappler	III -
Marx Rych	III -
Eucharius v. Nüwenfels	III -
Heinrich v. Schönnow	III -
Friderich v. knüringen	III -
Bastion v. Landegg	III -

Friderich v. Nentkenrüt	III pf.
Vlrich Meyer	III -
Heinrich v. Andlo	III -
Antoni u. Hans v. Wessenberg	VI -
Stephan v. Hagenbach	II -
Ludwig Hernegg	III -
- u. Hans v. Fürst	III -
Hans zu Ryn	I -
Dietrich v. Pfirt	II -
Wilhelm v. Liechtenfels Sun	III -
Heinrich v. Rümlang	III -
Oswald crützer	I -
Berchtold Stähelin	III -
Hans Hüruss	III -
Bertlinn Stürtzel	III -
Jerg Hönlein	I -
Claus Hattler	I -
Caspar Frank	I -
Hanns Fry	I -
Michel Finsterlin	I -
Arbogast Schelb	I -
Hans Darin	I -
Hans Koch	I -
Lienbert Schrofenstein	I -
Bastion Zwick	I -

5.

Diss sind die provisioner So nechst von ewer kl. Mt. gemandt sind vnd gedient haben.

Grave Jacob von Tenngen	VI pf.
Graf Hainrich v. Lupfen	X
II' Hans Jacob v. Bodmen Jung	VI
- Heinrich v. Randegg	VII
- Ber v. Rechberg	VI
- Jörg v. Fryberg	V

H' Peter v. Fryberg	III pf.
- Hiltprand v. Werdenstein	V
- Diepolt Spät	VI
- Hans Schultheiss	V
Wendel von Honburg	VI
Fritz v. Anwyl	III
Erhart v. Küngsegg	V
Hans yttel v. Stoffeln	III
Stoffel v. Fryberg	III
Uly v. Swangow	III
Wilhelm v. Grafnegg	III
Heinrich Sigmund v. Höwdorf	VI
Claus v. Vilenbach, Vlenbach?	III
Jacob v. Schellenberg	III
Hans v. Langenstein	I
- Märck	II
Swider Marmeltz	III
Utz zu Ehingen	I
Stahelhaintz	I
Claus Schnufer	I
Marx Lieböglin	I
Stoffel Bossenstein	I
Jerg Bichelman	I
Martin v. Stoffe	I
Yffo Spiess	I
Peter Wüst	I
Hanns v. Fulach	II ⁶⁾
Hänsslin Fryberger	I
Bartlome Buwnan	I

Diss sind die provisioner die ich jetzo gemandt Hab mitt minem vetter ze rytten doch so sind die beiden Truchsässen u. Her Wilhel v. Stadion nit schuldig vsser Land ze rytten

⁶⁾ Herr zu Laufen und Singen. Er lief den Kriegen nach. In Hohen-geroldseck wurde er gefangen, als der Pfalzgraf das Schloss eroberte.

Hr Hans Truchsäss der jünger	VIII pf.
- Jacob -	VI
Hr Wilhelm v. Stadion	V
- Ludwig v. Rechberg	VI
- Hans v. Janndow	IIII
- Jörg v. Fryberg	V
- Petter - -	V
- Yeromus v. Haimenhofen	V
- Antoni Gaissberg	V
Balthasser v. Fryberg	V
Bilgrim v. Ryschach	IIII
Die Fridinger	V
Wolf v. Ascht	IIII
Jerg v. Stadion	III
Wilhelm v. Wylen	II
Manng Sutter	II
Kontz Kellenberg	II
Hanns Schölling	I
Kontz Zobel	I
Hanns Fulach	II

Diesen Listen voran stehet: prsonen uff den punt ze warten.

6.

Dem Ersamen Hern Heinrichen Hoch minem lieben Heren.

Ersamer lieber Her Hainrich üch Syen min willig Dinnst Bereit zu voran allzit üwer schriben beider brieffen hab ich vfgeton vnd mir die lesen laussen Bin ich nit in dem vertrauwen die ain messiff anzebringen denn ich kain glait geben wird on wissent der aidgnossen die das zu diser Zit nit nachliessen In kainen weg vnd ist min gepitt vnd raut üch vswendig zu enthalten Jetzt zu diser Zit vnd von üweren Fürnemen zu laussen zu dem üwer obss (?) mit grosser müg geschirmpt werden mag dann es im ersten zug Ir nit am besten erschossen hand Tund

das best dann wo ich üch Dienst vnd guten willen bewisen kond
wolt ich allzit willig funden werden. dat. Sontag vocatus Jo-
cunditat. (5. Mai) LxxxxVIII.

rudi Büler zu Diessenhoven⁷⁾.

7.

Der Römischen kuniclichen Majestat vnnserm
Allergnedigisten Herrn.

(So heisst es auf der Adresse. Unten am Briefe aber: Ann
der R. k. M. Stathalter vnd Rethen zu Fryburg.)

Mein freuntlich vnnnd gantz willig dinst zavor alltzt wol-
gebornen Strengen Hochgelerten vnnnd vessten lieben Oheimen
vnnnd günstigen Fründt, des gefangenen Peter Rossen⁸⁾ von
Lucern halben hab ich zu verschiner zyt üch mein begern her-
öffnet vnnnd darüber auff meinung ich denn lenger nit in gewar-
sam enthalten solte von üch antwort empfangen, mit antzeig der
ein reicher mechtiger vnnnd anslegiger gesell sein soll Szo aber
ich zuvor vnd seidher derselben ewr antwort mich zum gnew-
sten an vilen personen so sein vnnnd seines wesens kundig sind
erfahren hat das sein hab und gut, die IIIc guldin vmb die er
sich geschetzt yber zinssgült vnnnd schuld er von im gibt vnd
schuldig ist nit wol ertragen möge vnnnd im on hillff seiner
fründtschaft aus seinem eigenn gut dasselb gelt ze geben nit
möglichen sein möge desshalb diewyl ich seins vermögens er-
zelter mass grüntlich vnd warlich berichtet bin, dann vil lie-
ber mir höher summ were zu empfahren wo sein vermögen das
auf im hett vnnnd bey den Sechtzig guldin kosten in seiner ge-
fenncknuss sambt der hut, mit deren er verwaret, ist auf in-
ganganen sind mag ich sollichen Costen lennger aufzutreiben nit
dulden, besunder nach empfangung seiner Schatzung, ob ich das
willig an üch erlangen mag ausser gefenncknuss kommen zu

⁷⁾ Wahrscheinlich von Schwyz und Befehlshaber der Besatzung.

⁸⁾ Peter Rüssen, Melchior Sohn, war kein Kriegsgefangener, son-
dern er wurde auf der Heimreise von Paris im Elsass aufgehoben.

lassen genntzlich bedacht bin doch mit sollichem bescheid daz er in der aidgnossen lannd all dieweil dise erhebtten krieg geübt werden nit komen soll mit verpindung Er wider Römisch k. Mt vnsern allergn. Hrn das heylig reich noch das löblich Haus Oesterreich vnnd aller dern gewanten nimer mer vtzit hanndlen noch fürnemen solle alls er sich das zu tunnd willig erbeutet, vnd ich dafür hab im sollichs wol zu vertruwen sey Bitt vnnd begere Ich Ew. gunst vnd will hinzu kommen, dann Inn sunst zu erledigung andrer gefangenen⁹⁾ ausszugeben alls wol an mich gelanggt hat, ist meins willens ganntz nit, Ewr antwurt bey disem boten. dat. auff Sambstag nach dem heyiligen pfingsttag Anno LxxxxVIII.

Wilhelm Herr zu Rappolstain zu Hoehenegk
vnd zu Geroltzegg am Wasschin.

8.

Dem wolgebornen Hrn Wolfganggen Graven zu
Fürstemberg Lannthofmeister vnnserm lieben
Herren vnd Fründt.

cito

cito

cito

cito

Wolgeborener Lieber Herr vnd Fründt. Als Hewt vmb zwo vr nachmittag hat vnns Graf Heinrich zu Fürstemberg Ewr. bruder geschriben daz er mit sambt der von Strassburg lewt, den freyen knechten vnd ettlichen von der Gard Lüt als gestern auf sein vnd die nacht zu yetingen, am zinstag zu Brattelen, am Mittwochen zu Seckingen vnd am Donrstag zu abennd zu waldshut sein welle¹⁰⁾, vnd könn daruor vnd ee hinauf nicht

⁹⁾ Der in Thiengen gefangene Hans von Baldegg wäre kaum mit dem Leben davon gekommen, wenn nicht die Kriegsgemeinde gedacht, denselben gegen Rüss auszutauschen.

¹⁰⁾ Der »Oberstveldhoptman« Graf Heinrich von Fürstemberg rückte den Rhein herauf, um das von den Schweizern bedrängte Stockach zu entsetzen. Am Tage, an dem dieser Brief geschrieben wurde, war diese Stadt schon befreit durch den freiwilligen Abzug der Schweizer.

komen das verkünden wir Euch darnach wissen zu richten vnd Im ferrer beschaid, wie Er sich fürter halten vnd wohin er also ziehen soll, wüss zu geben in massen wir Euch vormals auch geschriben haben.

Als hewt früe ist darnach auf vnser fleissig müe vnd arbeit das Lanndvolck in einer mercklichen antzal vnd mit Harnesch vnd guter gewer wol gerüst hie zu Fryburg vnd allenthalb auss dem lannd aussgezogen vnd werden auf morn zu mittag zu Hüfingen¹¹⁾ gewiss ligen, vnd versehen vnns das Es mit des Marggrafs zu Baden Lewt aus der Herrschafft Hochberg bei zwei Tawsent Mannen sein werden, mit sambt den von villingen.

So ferr aber sich der sachen bei Euch im Hegau enndern dardurch ir desselben Graf Heinrich vnd der sinen nit bedürffen würden, das woltet Ime eylends vnder awgen gen walds hut vnd den vier Stetten zu wissen lassen damit Er der k. M. lannden notdurffen nach zu handdeln wisse. Geben zu Freyburg im Prissgew am Zinstag nach dem Sonntag Trinitatis Anno dai Lxxxxix. (28. May).

Statthalter vnd Rette zu Freyburg.

9.

s. d. und Adresse.

(An Stathalter vnd Rete zu Freiburg 24. Juli 1499.)

Lieben Hrn vnd Fründt In diser Stund ist mir So ich disen Brief¹²⁾ geschryben Illens Botschaft von vnsern wartlütten vnd

Die Kunde in dem Lager vor Stokach „der Feind biete Alles auf um seine Macht zu vergrössern“ war also richtig. Der Schwabenkrieg im Hegau und Cleggau. Zweite Hälfte S. 5.

¹¹⁾ Der freiburgische Hauptmann Hans Ulrich Lup lag mit seinem Volk am 30. Mai in Hüfingen. Wie wenig auf dasselbe zu zählen war erhellt aus seinen Briefen. Urkundenbuch der Stadt Freiburg T. 2, p. 663—664.

¹²⁾ Der Brief, von dem Obiger die Nachschrift ist, mangelt bei diesen Urkunden. Wahrscheinlich enthielt derselbe nähere Nachrichten über die am 22. Juli verlorne Schlacht bei Dornach. Schon am 23. Juli

kuntschaft So wir gegen den Vinden im Veld haben kumen. Das die Switzer by den Syben oder achttusend Starck für pffingen sich geschlagen vnd zücht man In uss Schwitz Städtigs zu desshalb wir aller diser land In kein grössern sorgen vnd Nötten nie gewäsen darumb So wellent Illens Illens daran sein das man uss dem bryssgow vnd anderthalben wz vns zu hilf kumen mag von Stund an Illens mit gantzer macht vff Syg vnd vns den nächsten gen Enssen (Ensisheim) vnd Alkilch zuziech vnd darin kein Sumen sig dat vt in Ira.

Landtvogt¹³⁾.

10.

Der Römischen küniclichen Majestet vnnserm
Allergnedigisten Herrn.

Allergnedigister Herr Auf ytzo vmb ein vr nach mitternacht, ist vnns ein Brief von Ewr. kn. Mt. Lanntvogt in Elsas zu kumen den wir Ewr. kn. Mt. hierinen verslossen zu sennden, als die vernemen werdet. Demnach wil vnns vnnser schreiben, so vor kurtzlich zu mermals Ewr. kn. Mt. getan vnd allen antzeigen nach gut bedunncken daz Ewe. kn. Mt. eylends zu dem handel thun vnd ein anzal lewt zu Ross vnd Fuss disen Lann den zu trost her gesannt hette, damit den Veinden Ires fürnehmens gewaltiger Widerstand beschehen vnd die Armen Sungkewer geredt werden mögen. Darinnen welle Ewe. kn. Mt. keinen Vertzug tun. Als wir vnns das zu tund zu Ewr. k. Mt. gantzlich vertrösten. Derselbs wir vnd dieselben Lannd Sungkew vnd Elsas von vns hiemit vndertenigst bevellen. Geben zu Fribürg am Donstag St. Jacobstag apli 1499.

Ewr. k. Mt. vndertennigsten Stathalter
vnd Rete zu Freiburg.

wurde Pfeffingen aufgefordert. Die Urkantone und Freiburg bildeten die Verstärkung. *Gluz-Bloxheim* Gesch. d. Eidg. S. 137.

¹³⁾ Caspar fryher zu Morsperg vnd Beffort.

Auf der Adresse cito cito cito.

Weder dieser Brief noch das Ausschreiben des Landtags, das Maximilian Dienstag nach Jacobi ergehen liess, erwähnen der verlorenen Schlacht. Der grosse unerwartete Verlust, der am 24. Juli von Neuenburg her berichtet wurde, verbreitete einen panischen Schrecken.

11.

Dem Edeln Herrn Paulsen von Liechtenstain Römischer
königlicher M. Marschalch zu Ynnsprukh vnnsrem
lieben Fründt vnd Herrn.

Edler lieber Herr Marschalch Huebmeister von Veldkirch ist hir bey vnns vmb gelt gewesen vnd dieweil aber die Camer ganntz plos ist an gelt, auch on sonderm verrost abgeschiden, hat er vns gepeten, dz wir solchs königlicher Mt. vnnsrem allernedigisten Herrn verkünden, dann die Schuldner werden dadurch nit bezallt, so vermüg Er auch die so noch zu Veldkirch ytz liegen nicht weiter vnderhalden, damit deshalb nicht verabsäumt werde.

Man hat hie von etlichen Lewten Wein auch Ochsen zu nodturft der Lyferung in das veld genomen vnd aufpracht, darumb dann Zill vnd frist das zu bezallen verfallen ist wie Ir dann das an ains yeden posten laut hierinnliegender Zedel aigentlich vernemen werdet. Vnd dieweil aber Gossenprot davorn vmb gelt ytz handeln sol wellet bey königlicher Mt. verfüegen, damit die durch bemelten gossenbrod oder sonst gelt her verordnen dadurch man den Lewten glauben halden vnd sy sich ytz im wymmat weiter auch versehen mögen. Geben zu Ynsprukh am Eritag nach sand Egidientag. Anno LxxxxVIII.

Römischer k. Mt. Stathalter vnd Regenten
sovil die ytz zu Ynnsprukh sind.

12.

An kaiserlicher mt. kantzler Hern von serendein ¹⁴⁾.

Min früntlich Grus vnd was ich eren vnd guts vermag zu voran lieber Her kanzler ich hab alwegen von minem Vetter simen von pfirt gehört wie ir aller frowen vnd jungfrowen guter brockerater ¹⁵⁾ bi kaserlicher m. t. seit auch so weis ich das min Her vnd gemahel ein gross vertrauen zu üch hat vs dem grund so schrib ich üch hiemit die meinung kaiserlicher m. t. brucht mir minen heren vnd gemahel zu vil vnd ist mir ganz zu schwer in ansehung das ein sorglicher sitz zu Laufenberg ist mit nachbarschaft der schwitzer vnd so er nit anheimst muss ich grose sorg haben deshalb ich ein groser zuspruch kaiserlicher m. t. hab so ouch min Her vnd Huswirt bissher zu mir heimer kumen ist hat er wenig schenkungen gebracht wie wol ich weis das min Her vmb keine bit demnoch bit ich vch ir wellent min gütter Virmänder by kaiserlicher m. t sin vmb ein schwartzen samend zu einem rock für ein bietpfening so wil ich dem kaiser sin schlos zu Loufenberg ob got wil gar wol behüten vnd got trüwlichen biten das der kaiser vnd ir obsig vnd gelück wider die Veneder ¹⁶⁾ haben damit spar üch got gesunt.

Barbel von Habsperg geborne von pfirt ¹⁷⁾.

Unten am Brief steht, wahrscheinlich von des Kanzlers Hand, ad Regem.

¹⁴⁾ Cyprian von Serentin oder Serentiner. Er war einer der Bevollmächtigten beim Friedensschluss in Basel 1499.

¹⁵⁾ Dafür gibt eine gleichzeitige Urkunde einen Beweis. Die letzte von Hohengeroldseck, Elisabetha, (sie fehlt in der Stammtafel der Geroldseck von Fickler) wendet sich an den Kanzler wegen des Verfahrens gegen ihren Vater über das, was ihm „mit gewalt und über manigfaltig Rechtsgebot angewonnen ist“. Sie klagt Gott und hofft, der König werde ihrer in Gnaden gedenken. s. d.

¹⁶⁾ Wahrscheinlich ist der Krieg Maximilian's gegen die Venetianer vom Jahr 1509 gemeint.

¹⁷⁾ Sie war wohl die Gemahlin Ulrichs von Habsberg, Kaiserlichen Raths. S. Urk. 16.

13.

Ludwig von Diespach Rytter an ?

Gnediger Herr Ich schikh E. G. hiemit zuo zwo missiuen so an die key. Mt. stenndt Nemlich ein von meinen Gnedigen Herren der Statt Bern, berürendt ansprach als E. G. weis die ander sennd min Bruder kay. Mt. Bitt eür gnad welle gemelten vnd lieben dise kay. Mt. zu presentiren vnd wellet Ingedenkh sin der ansprecher halb wie das Ich mit E. G. abgerett hab, Auch so sendt Ich E. G. zue die suplicacion an kay. Mt. von wegen der Edlung der wittib wie ich dann auch mit E. G. davon geret habe. Bitt eür Gnad dise ding bevelhen zu haben. Stat mir vmb E. G. altzeit zu verdienen.

E. G. Allzeit williger

Ludwig von Diespach Rytter.

14.

A. Mons. Lauouer de Berne
Mess. Guillaume de Diesbach
Hr. Wilhalm von Diespach.

Mons. Lauouer je me recommande a Vous. Jay receu les lettres que mavez escriptes par le doyen tendans au bien de paix. Quant vous trouvez les choses bien disposees pour y parvenir en men advertissent je m'y employerais volontiers et de bon cueur. En priant Dieu Mons. lauouer que Vous doint ce que desires. Escrit a Lyon ce 21. Decembre

Vre Pierre¹⁸⁾.

¹⁸⁾ Wahrscheinlich der Hauptmann Pierre Louis, Pirli genannt, nachher Bischof von Rieux, einer der berüchtigsten französischen Unterhändler in der Schweiz. Er trieb sein Unwesen von 1501 — 1508. Nach der Meinung eines berner. Geschichtsforschers würde sich dieser Brief auf den Frieden beziehen, der zwischen den Eidgenossen und Frankseich 1515 geschlossen wurde. Wilh. v. Diesbach war in Lausanne bei den Friedenshandlungen. Tillier T. 3, p. 122.

15.

Heinrich Graf von Thierstein an K. Maximilian¹⁹⁾.

Allerdurchlauchtigester Grossmechtigster keyser Allergnädigster Herr.

Aus gemeinem gerücht und ernstlicher Handlung, so mir armen graven des Eltern seligen und Ich ewr. key Mayst. und dem heiligen Reich, der gleich dem Hauss Osterreich unns allezeit zu underthänigem gehorsam gehalten, von euer M. Regenten zu Ensissheim, an meinem Sloss, Fleken und Dorffer begegnet ist, hab ich vermörkt, das bey ewer key M. ich, ettlicher uffgenommer vnd gemusteter Knecht halb zu Ungnaden fürbracht, Aber denaht ich, als der sich aller frevenlicher oder uffseziger Handlung wyder eüer Mt. ganz unschuldig weyss, Bin ich ewer key Mt. alher gen Cöln mit grosser eyl vnd beswärd nachgevolgt, In muth vnd meynung mich aller vffgelegten vorerwinten schuld vnd Ursach, bey ewer Mt. zu entschuldigen vnd zu verantwortten, als auch eüer Mt. sich vorgestern durch ewer key. Mt. verordnet Rathe die mit sambt bericht des Handels zuhören gnediglich hat vernemen lassen, des ich mich billich mit aller underthänigkeyt, von ewer key Mt. berum vnd belob, vnd daruff auch zum teyl von eüer key Mt verordnet Rette gehört bin, die mir vnder annderm antwurt geben, mein entschuldigung an ewer key Mt in Schrift zu stellen, das Ich als dero gehorsam hiemit underthanigklich thue, vnd uff das ewer Mt meiner Unschuld, entschuldigung vnd verantwort gantz

¹⁹⁾ Dieser Brief ohne Datum fällt in den Augstmonat oder Herbstmonat des Jahr 1512. Der Graf von Thierstein reiste von selbst auf den Reichstag. Dieser Reichstag war eine Verlängerung des Reichstags in Trier, der wegen ausgebrochener Pest im Mai aufgehoben und nach Köln versetzt wurde, um in der Mitte des Augstmonats wieder zu beginnen. Auf diesem Reichstag verbot der Kaiser allen Ständen und Unterthanen des Reichs bei Strafe der Acht und Verlust Leib und Lebens in die Dienste des Königs von Frankreich zu treten. Diese Strafe traf den Grafen Emrich v. Leiningen auf der Stelle.

grüntlich vnd wie der Handel in Im selbst warhafftig ergangen ist, notdurfftlich bericht werde, So bekenne ich vnd ist die warheytt, das Ich als ein armer graff, der sich sonnder ewer key Mt annder kunig oder fürsten dienst, nit wol erhalten mag, komen bin zum kunig von Frankreich kurz verschiner Zeit nach dem heiligen Ostertag, nechstverlossen, In wölher Zeit beide ewer key Mt vnd Kungklich wurde, In früntlicher vereinigung puntnuss vnd Bruderschaft gestanden da hat sein küncklich würde selbst persönlich mit mir geret, ob ich seiner kön. würde mocht zweythusent knecht verschaffen, hab ich seiner kön. würde geantwurt, wo es nit wyder ewer key Mt oder die Eydgnossen were, So hofft ich seiner kön. würde, nit allein Zwey, Sonnder Fünff oder Sechstusent knecht, vmb Ir gelt zuwegen zubringen, daruff hat sein kunigkliche würd mich verner angesucht, Ime solch knecht zubringen, das hab ich also durch die mein, In meinem usslendigen abwesen, als ich in Luthringen gewest bin²⁰⁾, zuthun vnderstanden, die auch also In meinem absein, on mich angenommen vnd gemustert sind, vnd als ich anheimisch komen bin, haben die knecht abgerait viro tag in einem meinem dorf zu vor bestolt gelegen, vnd ich damals, von keinem Mandat, von ewer key Mt ussgangen, der halb ich mich versehen mug, vnrecht gethon haben, kein wissens gehabt, vnd nachdem ewr M. Rethen in jüngstem verhör alhier mir Under annderm fürgehalten haben, das zu gnugthuung meiner entschuldigung not sein werd, mich dero halben zu burgiern, damit dann ewr key Mt mein Unschult vnd gehorsam dester bass vermörcken mögen, wo dann ewr key Mt an diser meiner schriftlichen warhaften underthänigen entschuldigung nit benugig sein weltten, so bin ich hiemit Urbittig vff ewr Mt

²⁰⁾ Graf Heinrich konnte in Lothringen um so viel leichter eine so grosse Anzahl Knechte aufbringen, weil sein Bruder grossen Einfluss dort hatte. »Der Baillif von Lothringen entschuldiget seinen Fürsten wegen etlichen Knechten, so durch seine Landschaft seinem Bruder dem Grafen von Thierstein im Frieden zugezogen.« S. Absch. Baden Mittwoch nach Laurentii 1512.

begeren, mit meinem Eyd zubeteüwern, das ich gemelden Mandat, vor der zeit nie keins gesehen noch gehört hab biss das ewr key Mt Regenten zu Ensisheim, mir in einem offen Brieff gebotten mich dero knecht von stund zu eusern vnd zu enthschlagen, haben ewr kön Mt als der kriegsslouff der verständig ist, on Zweyffel zuermessen, wie einer vnd besonder ein armer graff, als ich sich eins solchen Hauffen knecht, so in seinem Fleken ligen, eylents zuentschlagen hab, vnd darumb den Regenten, gutlich daruff in schriftten antwurt geben, das mir solchs zuthun Swarlich, vnd uss vyl ursachen wol not gewest, das mir Ehe vnd zuvor zu wissen gethon wer, mögen villeicht die Regenten vermeint gehabt, das ich die knecht über Ire Mandat dem kunig v. Frankreich zubringen woll das aber mein gemut noch meynung nit gewest, darumb ich auch von stund gleych des anndern tags darnach gemelten Regenten, wie wol mir fast beswärlich vnd schädlich, mit lauttten vnd Claren wortten zugeschriben das Ich mich Ires schreibens ewr. key Mt zu vnderthänigem gehorsam haltten vnd geloben wöll, das Ich auch als bald mit der warheit vnd besten fügen, mir möglich gewesen gethon hab, darab ich dann an barem gelt ein merklichen schaden erlitten on das etliche meine arme leut, Im abziehen derselben knecht von Inen Ire heüser geblundert vnd merklich beschedigt sind, solch mein vnderthänige gehorsam, vnangesehen haben die obgedachten Regenten, das mein eingenomen, dergleichen die Eydngenossen auch gethon, darumb so bit ich ewr kön Mt zum aller vnderthänigsten, als mein allergnedigister keyser vnd Herren, in ansehung meiner vnschuld, vnd auch das mein vorfarren vnd Ich, von langen zeiten her, vnd ich mit aller gehorsam zum heiligen Reich, vnd besonder zu ewr kön M vnd dem Huss Osterreich, vnd mit aller dienstbarkeyt, vnderthanigklich gehalten hab ewr kön. Mt. wol mein obgerürt entschuldigung für gnugsam annemen vnd daruff bey ewr kön M Regenten zu Ensisheim verschaffen dergleichen bey den Eydngenossen²¹⁾ zum besten Raten vnd helfen,

²¹⁾ »Des Grafen von Dierstein Schlösser Dierstein und Pfeffiken
Hist. Archiv. VI.

das mir mein eingenomenen Slösser, Flekken, Dörffer vnd Pfleg wyder zu meinen Handen gestelt vnd eingeben werden vnd sich hierynen gnediglich erzeigen, das erbeut Ich mich mit aller vnderthanigkeit zusambt vnd vber mein pflicht mit meinem armen vermögen vmb ewr k. Mt allzeit gehorsamlich zu verdienen,
 Ewr key Mt vndertheniger Heinrich graue
 zu Tierstein.

 16.

Dem in mehrerer Hinsicht intressanten Briefe des Truchsäss von Wolhusen müssen einige Erörterungen aus Briefen vorangehen, die er an den Statthalter, Regenten und Rätthe im obern Elsass geschrieben. Keiner dieser Briefe enthält ein Datum. Die Unterhandlungen mit dem Truchsässen geschahen wohl in Folge der Demüthigung des Grafen von Thierstein in Cöln. Dieser wollte aus Noth und um dem Kaiser gefällig zu sein seine Schlösser Thierstein und Pfeffingen demselben übergeben. Im November 1512 waren dieselben noch in den Händen der Solothurner und sollten auf Befehl der Tagsatzung »in diesen Läufen« dem Grafen nicht zugestellt werden (Absch. Zürich auf St. Othmar). Im folgenden Sommer wurde den Grafen gestattet »ihren Vogt auf das Schloss zu setzen, doch dass er ihnen und uns schwören solle, sie auch Solothurn um ihre Kosten benüglich machen« (Absch. Baden Montag nach Joh. Bapt.). Am Ende des Jahres 1514 wurde die Grafschaft von den Solothurnern zurückgegeben (Gluz-Blozheim 372). Als der Graf wieder im Besitz seiner Schlösser war, mögen die Unterhandlungen desselben mit dem Kaiser begonnen haben. Der Faden dieser Unterhandlungen ging von dem kaiserlichen Regiment in Insbruck aus. Dieses, wie die Regierung im Elsass, gedachte nur eines Vertrags um Hohen Künigsperg gegen den Truchsäss und

(Pfeffingen), weil er den Franzosen zugezogen last man dieser Zeit in Solothurner Handen bleiben.« Absch. Lucern auf Laurentii 1512.

die Grafschaft Thierstein wurde nicht erwähnt. Solche Erwerbung sollte vor den Schweizern geheim gehalten werden. Die Sache scheiterte wohl daran, dass sie kein Geheimniss mehr blieb. An die Regierung im obern Elsass schrieb der Truchsäss: » nachdem Ir mir jüngst vss bevelch key. Mt. vnd derselben Regiment zu Insprukh fürgeschlagen wie graf heinrich von Tierstein Ir Mt. auch derselben Regiment zu Inspruckh bericht, wie ich mich vff Vnderhandlungen herrn vlrich von Habsperg u. Hansen von Schönau bewilliget haben soll, wann graff heinrich von Tierstein küngsperg zu Ir Mt. handen stell, so well ich graff heinrichen vnangesehen miner verschreibung die vogty abtreten.« Auf dieses Ansuchen habe er Bedenkzeit genommen » u. hab in mittler zit nachfrag geheppt — da bin ich berichtet worden, wie graff heinrich von Tierstein der key. Mt ettlich schloss namlich pfeffingen, Tierstein vnd kleinen Lützel zu Handen stellen wolle vnd so ich die key. Mt. daran hindern werd Ich ein ungnedigen keyser vberkumen.« In einem andern Brief an die Regierung im Elsass heisst es: » das min Herr vlrich von Habsperg als kay. Mt. Commissari hat zu verstehn geben Graff Heinrich werde Ir Mt Pfeffingen, Tierstein, Clainenlützel vnd anders zustellen, daran Irer Mt. vil gelegen sey, So dann dises geschäft allein von ainem vertrag vmb Hochen Küngsperg meldet, das Inn Herrn Vlrichs vnd Hansen Handlung gegen mir nie gedacht worden«.

Den edlen strengen Herren Vrichen von Hasperg Ritter
der vier walstet Houptman vnd Hansen von Schönow
meynen gutten fründen.

Min früntlich willig dienst alle zit zuvor, lieber Her Vlrich von Habsperg vnd Hans von Schönow nach dem vnd Ir beuelch haben von key Mt vnserm allergnedigisten Herren mit mir zu handlen der vogty halber Lansser (Landsehre) graff Heinrichen von tierstein abzutretten, nun ist nit on, Ich hab ein verschreibung, die helt sich von diser zeit an vff drithalb Jar, das soll

mich aber nit irren die key Mt vnser allergnedigister Herr sehe an myn vnderthenig gehorsam Dienst Namlich des ich ander fürsten begeben, da mir nemlich Hertzog albrecht von peyern loblicher gedechtnis sechs hundert Gulden gelt zugestellt hatt, da nam mich die key Mt darvon vnd versah mich mit einem hüratt, damit ich der key Mt vnserm allergnedigisten Herren mit aller vnderthenigkeit gehorsamt vnd gefolgt hab, alles das ich wüst key. Mt. vnserm allergnedigisten Herren mit aller vnderthenigkeit zu gehorsamen, vnd vnderthenlich zu dienen, vnd gehorsam zu sein, erbüt ich mich gegen Ir der key Mt vnserm allergn. Herren den Bericht geben, Ich vernem wie graff heinrich von Tierstein der key Mt etwas herschafften nemlich pffingen tierstein vnd klein lützel vnd anders zu der key. Mt. Handen stellen welle, vnd so er dieselbigen gegen key Mt vnsern allergn. Herren volendt, So erbüt ich mich gegen key Mt vnsern allergn. Herren die vogty abzutreten vnd das die key. Mt. mich bedenk vmb myn vnderthenig gehorsam Dienst, mit andern gnaden vnd diensten versehe, vnd Ist daruff mein gar früntlich pitt, ir wellend der key Mt der warheit berichten, als vch vngezweiflet zu wissen ist, das ich der key Mt an got wil trüwlichem gedient hab, wan Ich bin In aller widerwertikeit von key Mt In die vogty lanser gesetzt worden, da Basel vnd Mülhusen erst switzer worden waren vnd gross sorg zu lanser bedorfft hatt, nachdem es gelegen ist zwischen denen beden stetten, vnd auch in flachem veld, vnd nütz wert ist, das hab ich müssen mit sollichen costen vnderhalten, damit ich key Mt Schloss vnd Herschafft behalt, das hat acht Jar vmb mich gewert, darumb Ich diser Zeit nit dester richer bin, Zum andern so bin ich in Rechtuertigung komen vmb key Mt oberkeiten, so ettlichs vor viertzig vnd zwentzig Jaren Irer Mt ettlicher stück an lanser ist verloren worden, bin Ich by myner eydspflicht gemant worden, Ich sy schuldig das mit Recht zu ersuchen, das ist gegen fürsten stetten vnd bischoffen gewesen²²⁾ vnd an einem

²²⁾ »Da ich von wegen Ir. key. Mt. Inn vil Rechtuertigung komen bin als gegen meinen Herrn Bischoff von Basel, desgleichen gegen den

end zehen Jar gewert, vnd hab myn Lyb vnd gut daran gehenkt, auch hab ich bi Hertzog albrecht von piyern lobl. gedechtnis dienstgeltungen lebenslang verzigen, vnd der key Mt nachgehengt, davon mich Ir Mt genommen vnd mich mit einem hürott versehen hatt, vnd darby Ir key Mt. in Irer Mt Gnaden welt halten, auch sind min vordern vnd ich dem löbl Fürsten von osterreich vnsern allergn. Heren allweg nachgevolgt, vnd das das war sy, So ist mein grossvatter dem gott gnedig sein well vff der graffschafft lentsburg gesessen, vnd sein teil da gehept, vnd darumb das er den lobl. fürsten von osterrich angehangen, vnd sin willen gesetzt hat, haben sie Inn gefangen, vnd Im sin teil genomen an dem sloss vnd graffschafft²³⁾ desglichen ist mein Vatter seligen ouch beschehen dem gott gnedig vnd barmhertzig sein well, dessglichen sin erbfall an mich gefallen myner vordern von Rünseck (Rüssegg) vnd Grünenberg her, hat mir die eydgnossschafft ouch entzogen, es stund aber wol daruff het ich inen wellen anhangen, vnd die key Mt vnsern allergn. Herren diensten begeben, vnd zu inen wellen halten, mir wer etwas wider worden, damit ich Jetzunt richer wer, weder ich bin, vnd hab ouch Ir key Mt in Kriegsleuffen mer dann an ein ort gedient, doch mich zu mynem richtumb nit wenig gestanden hatt, darauff ist myn früntlich vlissig pit an vch bed Ir wellent der Ro. key Mt vnserm allergn. Herren myns anligends vnd der schrift bericht geben, weil ich verhoffe R. key. Mt. werd mich mit andern gnaden bedenken, vnd so das mit graff heinrich von tierstein verent wird, wie obstet, wil Ich mit aller vnderthenikeit der key Mt gehorsam sein vnd die vogtey abtre-

Marggrauen, Stetten u. Adel — . Ich wollt für achttausend gulden nemen, das ich Ir Mt. zu diser Zeit noch erobert hab.“

An Statthalter u. s. w. im obern Elsass.

²³⁾ Tschudi berührt den v. Wolhusen nicht bei der Vertheidigung von Lenzburg aber so ist wohl in den „Rymen eines Ergowers“ auf ihn zu beziehen, was der Dichter von Lenzburg sagt: In Trüw was gantz ir Herz was rein.

ten, das mich Ir key Mt mit andern diensten verseh, dwil ich doch der merer teil der Zit Ir Mt gedient hab²⁴).

Hans Truchsäss von Wolhusen.

²⁴) »Und ist mir am allerschwersten von nächsten der Aidgnosschafft muss hören, das man ettlich mocht finden, die würden meinen Ich hed der key. Mt vntrüwlich gedient, darumb sy mich mit dhainen andern gnaden versehen vnd müsst dannocht vber mein Verschreibung abtreten.« An die Obigen.